



Maria Himmelfahrt

WOCHEN INFO

Sonntag 17.1. – 24.1.16

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

		<u>Maria Himmelfahrt</u>	<u>Maria Rast</u>
So	17.1.	8.30	Messe Kaffeejause „50+“
		10.00 Familienmesse Vorstellung d. Firmkandidaten Sammlung: Sanierung Kirche Pfarrkaffee	
		18.00 Abendmesse Sammlung: Sanierung Kirche	
Mo	18.1.		
Di	19.1.	16.00	gem. EKO - Vorbereitung
Mi	20.1.	9.00 Mütterrunde	
Do	21.1.	17.30 Jungschar	
		18.30	Legio Mariä
		19.00 PGR - Sitzung	
Fr	22.1.		
Sa	23.1.	18.00	Rosenkranz
So	24.1.	8.30 Messe	
		10.00	Messe
		18.00 Abendmesse	

Hl. Messe **Gablitz** Pfarrkirche Sa 18.30 Vorabendmesse, So 9.30, Hannbaum So 8h

Pfarrball in Gablitz: 23. Jänner 19.30

2. So. im Jk. 1.Lg: Jes 62, 1-5 2.Lg: 1 Kor 12, 4-11 Evg.: Joh 2, 1-11

Hochzeit – Wein – Freude

Im heutigen Evangelium haben wir aus dem Johannesevangelium das Weinwunder Jesu bei der Hochzeit zu Kana gehört. Auch wenn wir die Erzählung faszinierend finden und uns vielleicht auch manchmal wünschen, dass uns Ähnliches widerfährt, fällt es uns neuzeitlichen Menschen dennoch schwer, einen Zugang zu den Wundern Jesu zu finden. Wir verstehen Wunder eigentlich als ein Durchbrechen von Naturgesetzen. Anders als wir heute rechneten die Menschen der Zeit Jesu mit der selbstverständlichen Möglichkeit eines direkten Eingreifens Gottes in die Welt. Für die Bibel macht daher nicht das Unerklärbare den Wundercharakter aus, sondern die Veränderung, die sich am Menschen und der Welt ereignet. Deshalb stellen auch die Evangelisten die Wundererzählungen in den Dienst ihrer Botschaft, dass Jesu Leben,

Tod und Auferstehung der wichtigste „Eingriff Gottes“ in unsere Geschichte ist. „So tat Jesus sein erstes Zeichen in Kana in Galiläa“ (2,11), heißt es im Evangelium. In diesem Zeichen kündigt sich an, was im Tod und in der Auferstehung Jesu sichtbar werden wird: Jesu Verherrlichung durch den Vater. Wir sollten deshalb auch nicht danach fragen, wie das nun genau war mit der Verwandlung des Wassers in Wein. Jesus hat Wunder ja nie um ihrer selbst willen gewirkt. Die Menschen wollten Jesus immer wieder in die Rolle eines Wundertäters bringen und verkannten damit, wozu er sich von Gott gesandt wusste. Alle Wunder, die Jesus gewirkt hat, sollen hinweisen auf seine Sendung zum Heil der Menschen. Wir können Jesus auch als das Wunder Gottes in dieser Welt bezeichnen. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, dass Jesu erstes Zeichen im Johannesevangelium bei einer Hochzeit stattfindet und er dabei Wasser in Wein verwandelt. Schon im Alten Testament bedeutet Hochzeit Freudenzeit, ja Heilszeit. Wie wir in der heutigen alttestamentlichen Lesung gehört haben, verwendet auch der Prophet (Trito-)Jesaja die Hochzeitsmetapher als Hoffnungsbild für die angebrochene Heilszeit nach dem Ende des babylonischen Exils. Im Johannesevangelium rettet Jesus die Hochzeit und es kann weitergefeiert werden, der zweite Wein ist sogar noch besser als der erste! Dadurch kommt zum Ausdruck, dass mit Jesus nun wirklich die Heilszeit angebrochen ist, die Freudenzeit da ist! Auch wenn die endgültige Verwirklichung des Reiches Gottes noch aussteht, dürfen wir uns auch in unserem Leben als gerettet erkennen und sollten unser Leben, auch trotz aller menschlichen Tiefen, durchaus auch schon als Hochzeit sehen!

MH / MR *Viele Schultern tragen unsere Pfarren:*

Pfarrer und Aushilfs-Zelebranten
Pfarrgemeinderäte
Blumenschmücker und Rasenmäher
Her- und Wegräumer
Dombaumeister und Handwerker
Ministrantinnen und Ministranten
Kerzenschneider und Kollektensammler
Herbst-, Frühjahrsputz- und Zwischendurchputzer
Tischmütter, Kinderanimateure und Firmbegleiter
Orgelspielerinnen, Familienmessenmusiker,
Lektoren, Kantoren und Kommunionhelfer
Artikelschreiber, Spender und Sponsoren
Adventmarktbeschicker und –verkäufer
Adventkranz- und Palmbuschenbinder
Kuchenbäcker und Pfarr-Heurigen-Wirte
Flohmarktorganisatoren und –helfer
Ungenannte Heinzelmännchen und Heinzelfrauen

Sie alle verdienen ein herzliches Dankeschön.



***Herzliche Einladung in den Pfarrsaal Maria Rast
Fr 22.1., 19,30 Uhr gemeinsames „Dankeschön - Festl“ der
beiden Pfarren***